

A n t r a g

der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP

Ideen und Fortschritt made in Rheinland-Pfalz: Forschungsstärke und Anwendungsorientierung zusammendenken

I. Der Landtag Rheinland-Pfalz stellt fest:

Forschung und ihre Anwendung sind zentrale Treiber für technologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt und Innovationen. Den Hochschulen und zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Rheinland-Pfalz kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Mit ihrer Arbeit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu vielfältigen Problemlösungen und Anwendungsmöglichkeiten. Nur mit Unterstützung durch die Wissenschaft und ihren sozialen und technologischen Innovationen werden wir in der Lage sein, drängende Herausforderungen unserer Zeit, wie Klimawandel und Klimafolgenanpassung, Krankheiten oder die Stabilisierung der Demokratie zu meistern.

Der Forschungs- und Wissenschaftsstandort Rheinland-Pfalz bietet die notwendigen Voraussetzungen, dass aus erkenntnisorientierter Grundlagenforschung anwendungsorientierte Forschung und schließlich Inventionen und Innovationen zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen entstehen können. Forschungserkenntnisse werden in Rheinland-Pfalz erfolgreich in Handeln und Nutzen für die Gesellschaft, für die Wirtschaft und für Arbeitsplätze der Zukunft umgewandelt. Verstärkt wurden in den vergangenen Jahren auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie Fraunhofer-, Leibniz- oder Helmholtz-Institute an rheinland-pfälzischen Hochschulstandorten angesiedelt – zusammen mit zahlreichen Hochschulausgründungen und -Start-Ups, die für gezielte Innovationsimpulse sorgen. Prominentestes Beispiel hierfür ist der Erfolg des Mainzer Biotechnologieunternehmens BioNTech, das durch eine Ausgründung aus der Universität Mainz entstanden ist und dass durch die Entwicklung eines Impfstoffs die Bewältigung der Corona-Pandemie entscheidend vorangetrieben hat. Der Transfer von der Wissenschaft in Gesellschaft und Wirtschaft wird auch zukünftig ein wesentlicher Baustein für die Stärke und die positive Wirtschaftsentwicklung von Rheinland-Pfalz bleiben. Deswegen werden wir die anwendungsorientierte Forschung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften stärken und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung öffnen, indem wir forschungsstarken Hochschulen für Angewandte Wissenschaften ein eigenständiges Promotionsrecht verleihen.

Es zeigt sich, dass viele anwendungsorientierte Forschungsthemen Querschnittsthemen sind, in denen der inter- und transdisziplinäre Austausch von großer Bedeutung ist. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Schlüsseltechnologie Künstliche Intelligenz, die in unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt wird. Heute kommen Methoden der Künstlichen Intelligenz beispielsweise im Klimaschutz, der Biotechnologie, der Medizin und der Mobilität zum Einsatz und tragen dort maßgeblich dazu bei, dass in der Vergangenheit schwer oder nicht analysier- und interpretierbare Daten die Basis für neue Anwendungen werden.

II. Der Landtag Rheinland-Pfalz begrüßt,

- die Ankündigung der Landesregierung, noch in dieser Legislaturperiode ein eigenständiges Promotionsrecht für die Hochschulen für Angewandte Wis-

senschaften (HAW) in Rheinland-Pfalz einzuführen, soweit eine ausreichende Forschungsstärke nachgewiesen werden kann;

- die Unterstützung des Aufbaus einer neuen Plattform für Biotechnologie und Life Sciences durch das Technologiezentrum Mainz (TZM), die für eine gemeinsame Vernetzungsstruktur in Rheinland-Pfalz sorgt und die Akteure in der Biotechnologie und Lebenswissenschaften in Wissenschaft und Wirtschaft landesweit und perspektivisch international verbindet;
- die Fortführung der KI-Agenda Rheinland-Pfalz, um die Positionierung und Wahrnehmung der im Land vorhandenen Kompetenzen im KI-Bereich weiter zu stärken, die Aktualisierung des „Who-is-Who“ in Wissenschaft, Transfer und Wirtschaft in Rheinland-Pfalz sowie die Studie „Künstliche Intelligenz – Herausforderungen und Chancen für die rheinland-pfälzischen KMU“;
- das Engagement des Umwelttechniknetzwerks Ecoliance Rheinland-Pfalz, das Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Kommunen und kommunale Betriebe in einem Netzwerk bündelt und so Technologien voranbringt, die die Grundpfeiler für die effiziente Nutzung von Ressourcen, die Entwicklung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft und das Erreichen unserer Klimaschutzziele sind;
- die Anstrengungen der Hochschulen im Sinne des Transfers von Wissen und Technologien zur Bekämpfung des Klimawandels, für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie zum Erhalt oder zur Wiederherstellung einer intakten Umwelt;
- die Weiterentwicklung von innovativen Studiengängen um zukünftige und drängende Herausforderungen in der Gesellschaft zu lösen, beispielsweise durch die Etablierung eines Bachelor-Studiengangs der Hebammenwissenschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen und die Einrichtung eines solchen Studiengangs an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, um die Translation in diesem Bereich zu stärken und in der Forschung erworbenes Wissen direkt in die Anwendung zu bringen;
- die Ausarbeitung einer Nachhaltigkeitsstudie, die insbesondere aus einer Potenzialanalyse der einzelnen staatlichen Hochschulen im Bereich Nachhaltigkeit bestehen und darüber hinaus Vernetzungspotenziale aufzeigen soll;
- den Auf- und Ausbau von Transferstellen, die ein Bündel von Dienstleistungen für Transferinteressierte von Hochschulen und Forschungseinrichtungen, insbesondere mit Blick auf die Vorgründungsphase, anbieten;
- die gute Transferarbeit der Universitäten und der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Rheinland-Pfalz, unter anderem ausgezeichnet durch die Förderungen im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“;
- die gezielte Förderung von Wissenschaftlerinnen, um Karrieremöglichkeiten von Frauen an unseren Hochschulen zu verbessern und Frauen besonders für die MINT-Fächer als Lehrende und Lernende zu gewinnen;
- die Gründung der Innovationsagentur Rheinland-Pfalz zur Förderung des Austauschs zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und der Entwicklung innovativer Technologien und Verfahren;
- die Arbeit der Gründungsbüros an den rheinland-pfälzischen Hochschulen, die Studierende und Wissenschaftler:innen unterstützen, die aus guten Ideen innovative Unternehmen entwickeln möchten;
- die Arbeit der Friedensakademie, die im Dialog mit zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, Expert:innen und politischen Vertreter:innen Strategien der Krisenprävention und zivilen Konfliktbearbeitung in konkrete Maßnahmen übersetzt, um friedliche Lösungen für lokale und globale Konflikte zu entwickeln;
- die Unterstützung von Transfer und Innovation durch die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI) auf Bundesebene;
- den Einsatz auf Bundesebene, dass die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Agentur für Sprunginnovationen SPRIND substantziell verbessert werden sollen.

III. Der Landtag Rheinland-Pfalz fordert die Landesregierung auf,

- den Transfer von Wissen und Technologien in Wirtschaft und Gesellschaft weiter voranzutreiben und das TZM zu einem Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum für die Biotechnologie und Life Sciences weiterzuentwickeln und Gründer:innen durch geeignete Dienstleistungsangebote zu unterstützen;
- Forschung und Lehre mit Bezug zu Klimaneutralität, Nachhaltigkeit, Resilienz und Klimafolgenanpassung sowie insbesondere auch in Zukunft verstärkt inter- und transdisziplinäre Ansätze zu fördern;
- weiterhin gute Rahmenbedingungen für die Forschung und Lehre in Rheinland-Pfalz zu schaffen und den Hochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die dafür notwendige spezialisierte Infrastruktur wie beispielsweise Labore und technische Geräte bereitzustellen;
- duale Studiengänge bedarfsgerecht auszubauen und flexible Studienformate noch stärker zu implementieren;
- die Digitalisierung der Hochschulen und deren Leistungen voranzutreiben und weiter mit notwendigen Mitteln zu unterstützen;
- zu prüfen, inwiefern Studierende in der Gründungsphase gesondert unterstützt werden können und dabei ein Urlaubssemester für Gründer:innen ermöglichen, um die Förderung der Ausgründungskultur weiter zu stärken und Unternehmensgründungen zu ermöglichen;
- die Zweitstudiengebühren abzuschaffen, um die Weiter- und Mehrfachqualifizierung zu fördern;
- sich weiterhin dafür einzusetzen, dass das Forschungszentrum der Helmholtz-Gemeinschaft für Altersforschung gemäß Koalitionsvertrag des Bundes in Mainz angesiedelt wird;
- die Internationalisierung der rheinland-pfälzischen Hochschulen voranzutreiben und die Attraktivität des Wissenschaftsstandorts zu stärken;
- die Hochschulen weiterhin bei der Einwerbung von Drittmitteln zu unterstützen;
- sich weiterhin für die Fortsetzung sogenannter Schwerpunktprofessuren an den HAWs einzusetzen, die seit dem Jahr 2020 durch das novellierte Hochschulgesetz ermöglicht werden und eine überwiegende Tätigkeit in Forschung, Lehre oder Transfer übernehmen können;
- die Forschungskollegs als erfolgreiches Instrument der Kooperation zwischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Rheinland-Pfalz weiter zu stärken;
- die notwendigen gesetzlichen Anpassungen für ein eigenständiges Promotionsrecht der HAW noch in dieser Legislaturperiode dem Landtag vorzulegen und die hohen Qualitätsstandards der Promotionen und die hochwertige Promotionsbetreuung im Land zu sichern.

Für die Fraktion
der SPD:
Martin Haller

Für die Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:
Carl-Bernhard von Heusinger

Für die Fraktion
der FDP:
Marco Weber